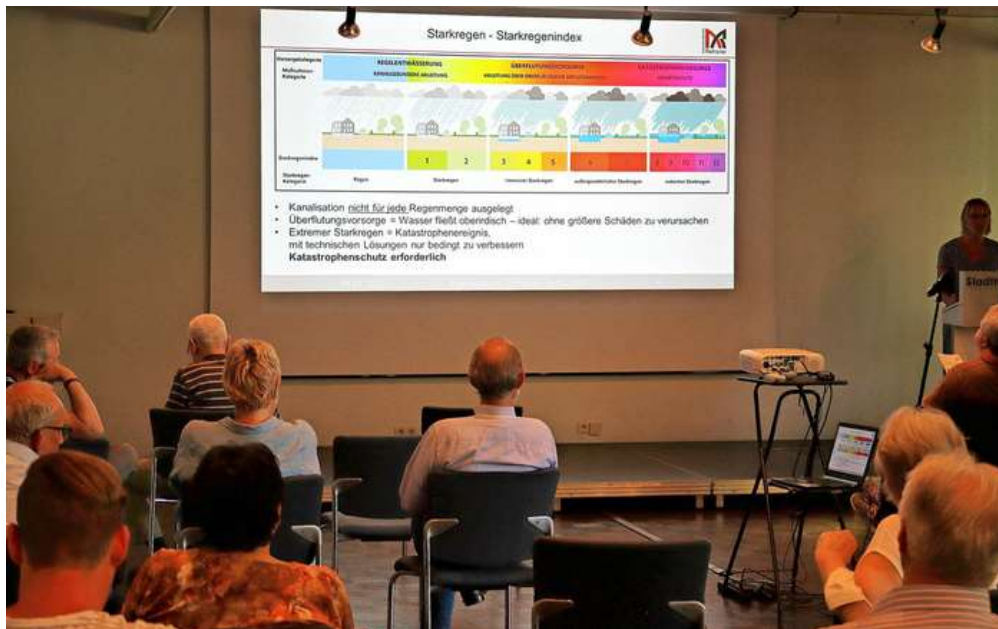


## LOKALES

# Hochwasserschutz wird mit Bürgern geplant

Die Stadt Dillingen baut mit Blick auf künftige Starkregen- oder Hochwassersituationen auf Nummer sicher. Ein Vorsorgekonzept wurde jetzt auf den Weg gebracht.



Niederschläge tendieren immer mehr zum roten Bereich des Starkregenindex mit extremen Wassermengen innerhalb kurzer Zeit. FOTO: JOHANNES A.

BODWING

VON JOHANNES A. BODWING

**DILLINGEN |** Wenn das Wasser heranrauscht, ist kaum noch Zeit für Schutzmaßnahmen. Die müssen wesentlich früher erfolgen. Deshalb lässt die Stadt Dillingen ein „Örtliches Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept“ erstellen. Einschließlich der Stadtteile Diefflen und Pachten. Vor kurzem fand dazu im Konferenzraum der Stadthalle der erste Termin mit Bürgerbeteili-

gung statt, für Einwohner von Innenstadt, Überm Berg und Pachtener Heide.

Auf Stadtplänen kennzeichneten tiefblaue Farben den Wasserstand bei extremsten Niederschlägen. Dann ist die Kleingartenanlage an der Industriestraße bis zu etwa einem Meter geflutet. Ein See bildet sich um die unter dem Straßenniveau liegende Stadthalle, das Rathaus bekommt nasse Füße, und am Odilienplatz können Schlauchboote fahren. Aber auch Privatgebäude haben dann mit den Wassermassen zu kämpfen.

Gegenmaßnahmen sind möglich, verdeutlichte Brita Knappstein vom Ingenieurbüro Reihnsner in Wittlich/Eifel vor rund zwei Dutzend Zuhörern. Sie erarbeitet das Konzept für Dillingen, seit der Stadtrat 2020 den Beschluss dazu gefasst hatte. Arbeiten zum Schutz des eigenen Hauses müssen an den jeweiligen Standort angepasst werden, machte Knappstein klar. Wie beispielsweise kleine Bodenwellen, die das Wasser vom Haus weghalten. Oder höhere Umrandungen für Kellerlichtschächte, Rückschlagventile im Haus sowie Abdichtungen von Garagen und Fenstern, die auf Bodenniveau liegen. Diese Vorsorge ist notwendig, weil sich bei Starkregen innerhalb kurzer Zeit Fließrinnen bilden. Über die rauscht das Wasser durch Gärten, Garagen und Kellerräume.

Ein Teil solcher Rinnen entsteht an den Hängen im Nordosten der Stadt. Andere bilden sich bei einem massiven Niederschlagsereignis im Zentrum, entlang Straßen, Vertiefungen und auf weiten Plätzen. Ein Vorschlag aus dem Publikum brachte Zisternen und Regenwassertonnen zur Sprache. Privat werde das schon vielfach eingesetzt, sagte eine Frau, ob auch die Stadt so etwas machen könne?

Die Stadt habe bereits Regenwasser-Versickerungsflächen angelegt, sagte Bürgermeister Franz-Josef Berg. So am westli-

chen Ortsrand von Diefflen. Brita Knappstein griff dieses Thema auf und sprach eine solche Möglichkeit auch für weitere Bereiche an, beispielsweise den Stadtpark.

Um den Schutz ihrer Gebäude vor Wasser müssen sich Eigentümer selbst kümmern, betonte Knappstein. Und verwies auf Paragraf 5, Absatz 2, des Wasserhaltungsgesetzes, WHG.

Dort steht: Jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann, ist im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet, geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen. Insbesondere die Nutzung von Grundstücken den möglichen nachteiligen Folgen für Mensch, Umwelt oder Sachwerte durch Hochwasser anzupassen.

Die nächsten Workshop-Termine sind am Montag, 11. Juli, im Gemeindehaus Diefflen sowie am Montag, 18. Juli, in der Römerhalle Pachten, beide jeweils ab 18 Uhr.

Aus organisatorischen Gründen wird um rechtzeitige Anmeldung mit Angabe der Personenanzahl gebeten, telefonisch unter (0 68 31) 709-380 oder per E-Mail über [eb-abwasser@dillingen-saar.de](mailto:eb-abwasser@dillingen-saar.de).





Bei extremen Niederschlägen könnte sich um die Stadthalle Dillingen herum ein See bilden. Foto: Johannes A. Bodwing

